

des deutschen Militärbetriebes auf dem westlichen Kriegsschauplatz, Ausgabe Nr. 4, gültig vom 15. August bis auf weiteres. Bearbeitet vom Chef des Feld-Eisenbahnwesens von der Militär-Generaldirektion der Eisenbahnen in Brüssel. Es umfaßt jetzt bereits 160 Textseiten mit 166 Eisenbahnlinien (Preis 40 Cts.). — Einige neue juristische Broschüren werden hier viel verlangt, alle drei beschäftigen sich mit der Auslegung der Verträge während des Krieges: *A d r i a n*, J., Les contrats et la guerre (8°, 23 S., Vve. Ferd. Larcier, Jr. — 50); *B o t s o n*, H., u. *A. D e l s a u x*, Influence de la guerre sur l'exécution des contrats, spécialement sur l'exécution des contrats d'entreprise de travaux (8°, 31 S., Imprimerie des Travaux Publics, Jr. — 50); *T h o u m s i n*, J., Quelques principes juridiques relatifs à l'influence de la guerre sur l'exécution des contrats (8°, 32 S., Lebègue & Cie., Jr. — 75). — Sodann sei auf eine soeben erschienene hervorragende völkerrechtliche Studie des Brüsseler Advokaten *F r i s* *M o r d e n* aufmerksam gemacht: La Belgique neutre et l'Allemagne, d'après les hommes d'état et les juristes belges (8°, 91 S., Impr. E. Richard, Jr. 1.—). Es ist die erste größere Schrift über die belgische Neutralitätsverletzung und die deutsche Kriegsführung, die in Belgien selbst erschienen ist. Diese Tatsache verrät bereits, daß sie zu den deutschen Ansichten über diese Fragen, die die Belgier heute noch ebenso leidenschaftlich bewegen wie vor einem Jahre, nicht im Gegensatz steht, weshalb sie sofort das größte Aufsehen erregt und den weitaus größten buchhändlerischen Erfolg seit Kriegsausbruch erzielt hat.

\* \* \*

Belgien ist in der deutschen Literatur und Verlagstätigkeit jahrzehntelang sehr stiefmütterlich behandelt worden, und auch die flämische Bewegung hat in dieser Hinsicht so gut wie keine Unterstützung gefunden. Es wurden seit den siebziger Jahren außer einer Anzahl übrigens muster-gültiger kunstgeschichtlicher Monographien und den staatsrechtlichen Werken von *M. V a u t h i e r* (Das Staatsrecht des Königreichs Belgien, 1892, M 10.—) und *P. E r r e r a* (gleicher Titel; 1909, M 14.—, beide im Verlage von *J. C. B. Mohr*, Tübingen, und zur Zeit — besonders das letztere — viel begehrt), sowie einigen wenigen Abhandlungen aus anderen Gebieten eigentlich nur zwei allgemeine Bücher über Belgien verlegt: *R o d e n b e r g*, Belgien und die Belgier, Studien und Erlebnisse (291 S., 1881, Gebr. Paetel) schildert die Eindrücke einer Reise des bekannten Herausgebers der Deutschen Rundschau zur Jubelfeier der 50jährigen Unabhängigkeit Belgiens im Jahre 1880. Das andere erschien erst beinahe 30 Jahre später bei *Hermann Paetel*: *S j ö s t e e n*, Das moderne Belgien (402 S. m. Abbildgn. u. 19 Taf., 1909), während *Franzosen* und in noch größerem Maßstabe die Engländer, durch eine ganze Reihe von Büchern über Belgiens Geschichte, dessen Land und Leute ihr großes Interesse für das Land zwischen Schelde und Maas zum Ausdruck brachten, wie ich dies mehrfach hervorzuheben Gelegenheit hatte (vgl. u. a. meinen letzten belgischen Brief vor dem Kriege, Börsenblatt 1914, Nr. 164). Jetzt scheint der deutsche Verlagsbuchhandel ins andere Extrem verfallen zu sein. Es vergeht keine Woche, ohne daß uns der Eilballen aus Leipzig ein bis zwei neue Bücher oder Broschüren ins Haus brächte, die sich mit unserm Lande in irgendeiner Form beschäftigen. Da das durch den Krieg geweckte Interesse offenbar noch lange anhalten und, wenn erst die Erörterung der Kriegsziele und Friedensbedingungen allgemein zugelassen sein wird, sich noch bedeutend steigern wird, dürfte es angebracht sein, diese neue Belgien-Literatur am Ende des ersten Kriegsjahres, gewissermaßen als eine Bilanz desselben, zusammenzustellen, wenigstens soweit sie sich in der Praxis als absatzfähig erwiesen hat. Vielleicht wird dadurch manchem Fachmann die Auswahl erleichtert, zu der er durch die vielfachen Wiederholungen in Titel und Inhalt in den meisten Fällen genötigt sein dürfte. Es soll jedoch hier keine bloße Titel-Aufstellung gegeben werden, die die Hinrichschen bzw. Börsenvereins-Bibliographen besser verstehen und vollständiger ausführen: es soll vielmehr versucht werden, den Stoff nach den verschiedenen Gesichtspunkten übersichtlich zu gruppieren. Da erscheint folgende Einteilung gegeben: 1. u. 2. Bücher, die sich in der Hauptsache mit der Geschichte und Geographie

Belgiens befassen bzw. einen Teil derselben behandeln; 3. solche, die die belgische Geschichte des letzten Jahres zum Gegenstand haben, wozu einerseits die Schriften über die belgische Neutralität und ihren Bruch, andererseits die zahlreichen Kriegstagebücher gehören; 4. Das jetzige Belgien unter der deutschen Verwaltung; 5. Das zukünftige Belgien; 6. Die flämische Frage, die sowohl die Vergangenheit als auch die Zukunft des Landes betrifft, und 7. Monographien, insbesondere die kunstgeschichtlichen Bücher, die bei der Gegenwart Halt machen und später in den Schriften zum Wiederaufbau der zerstörten Bauwerke und Stadtteile ihre Fortsetzung finden werden. Diese 7 Abteilungen zeigen, wie vielseitig der Stoff bereits geworden ist. Daß eine Anzahl der Bücher zu mehreren dieser Rubriken Stellung nimmt, liegt in der Natur und dem Zeitpunkte ihrer Veröffentlichung, so die beiden, die bisher den größten Erfolg zu verzeichnen hatten und von ihren Verlegern deshalb zur Zeit auch schon wieder zurückverlangt werden, trotzdem sie erst vor einigen Wochen erschienen sind: das vorzügliche Büchlein des Leipziger Historikers *P. O s t w a l d*, das als 501. Bändchen von »Aus Natur und Geisteswelt« das zweite Halbttausend dieser vortrefflichen Sammlung eröffnet hat: »Belgien«, vom Verleger als erster zusammenfassender Überblick über Land und Leute, Geschichte und Kultur bezeichnet und Vergangenheit und Gegenwart (bis zum Kriege) behandelnd (118 S. m. 5 Karten, V. G. Teubner, Leipzig, geb. M 1.25) und *R a u s c h e r s* »Belgien, heute und morgen«, eine Sammlung glänzend geschriebener, wahrheitsgetreuer Schilderungen aus der Feder des bekannten Mitarbeiters der Frankfurter Zeitung (142 S., E. Hirzel, Leipzig, M 2.—). Zur ersten Kategorie, Geschichte, übergehend sind noch folgende Titel zu verzeichnen: *H a m p e*, K., Belgiens Vergangenheit und Gegenwart, ein Sonderabdruck aus dem in diesen Tagen bei Teubner erschienenen bedeutungsvollen Sammelwerk »Deutschland und der Weltkrieg« (97 S., M 1.50). — *V e i t*, *V a l e n t i n*, Belgien und die große Politik der Neuzeit (Heft 1 der »Deutschen Folge« der Sammlung »Weltkultur und Weltpolitik«, J. Brudmann, A.-G., 25 S., M — 50), eine vorzügliche geschichtliche Entwicklung des belgischen Problems, der auch von belgischer Seite Anerkennung gezollt wird. — *E. H e r w a r t h* von *B i t t e n f e l d*, Belgien. Eine Darstellung seiner Geschichte bis zur Gegenwart (35 S., H. Staadt, Wiesbaden; M 0.50). Auch diese Broschüre zeichnet sich durch Übersichtlichkeit und klaren Stil aus. — *H a u s e n s t e i n*, Belgien. Notizen zur Geschichte, Kunst, Wirtschaft, Sprache (48 S. m. 20 Abbildgn., G. Müller, München; M 1.20), geistreiche Essays in gedrängter Form. — *B r e d t*, *E. W.*, Belgischer Volkscharakter und belgische Kunst (die der Verfasser als »stark und leidenschaftlich, grausam und melancholisch, sinnlich und übersinnlich, angstvoll und lebensfreudig, phantastisch und arbeitsam« schildert; 104 S. m. 54 Abbild., H. Schmidt, München; M 2.—) — *W. v. H a u s s*, Das Deutschtum in Belgien: in der Hauptsache eine Geschichte Belgiens mit besonderer Berücksichtigung des germanischen Einflusses seit den ältesten Zeiten und des flämischen Elementes, auch in Kunst und Literatur. (150 S. m. 23 Taf., Verl. v. Alex. Dunder, Weimar; M 1.—). — *O t t m a n n*, *W.*, Belgien eine kleine, reich illustrierte Beschreibung von Land und Leuten (mit Einschluß der deutschen Verwaltung) aus der bekannten, verdienstvollen Sammlung von »Belhagen & Klasings Volksbüchern« (38 S., Bielefeld; M — 60). — Schließlich das 2. Heft der *U l l s t e i n s c h e n* Kriegstaschenbücher: Belgien, Land und Leute, Staat und Heer (M — 20). Die beiden letztgenannten Bücher leiten bereits zur nächsten Kategorie über, die Belgien als Kriegsschauplatz zum Gegenstand hat. Hierher gehören ferner der 1. Band der *G e o r g M ü l l e r s c h e n* Sammlung »Der deutsche Krieg in Feldpostbriefen«: Lüttich—Namur—Antwerpen (270 S., 3 M.). — *J a c o b*, *H. G.*, Reise durch den belgischen Krieg (285 S., E. Reiß, Berlin; M 4.—), ein mit poetischem Schwung und vielem Gefühl geschriebenes Tagebuch über die Reise des Verfassers im September 1914, das den Zustand und die Stimmung in dem gerade von der deutschen Armee und Verwaltung in Besitz genommenen Lande meisterhaft wiedergibt und als das erste belgische Kriegstagebuch von künstlerischem Niveau bezeichnet wird. — In »Kreuz und quer durch Belgien« schildert *F r i s* *M i t t e l m a n n* ebenfalls seine während einer Reise im